

When she left, she was alright! Und noch mal alle: *When she left,*

*she was alright!* Chris Bennett von Titanic Walking Tours steht am Rande eines gigantischen steinernen Trockendocks, in dem vor hundert Jahren die „Titanic“ ihren Anstrich bekam und mit ihren Weltrekordmaßen nicht nur dieses enorme Becken füllte, sondern noch in Fabrikhallenhöhe darüber hinausragte. In einem Spaziergang auf dem ehemaligen Werftgelände in Belfast sind die rund vierzig Besucher derart auf das berühmteste, wenn auch tragödienbehaftete Produkt der Stadt eingeschworen, dass sie mit Chris im Chor das Mantra sprechen, das Belfast sein Selbstbewusstsein und seinen Stolz zurückgeben soll. *„When she left, she was alright!“* will nicht nur trotzig sagen: Was können wir denn für Eisberge? Sondern auch: Wir sind stolz auf unsere Geschichte und unsere Verdienste. Und das wollen wir der Welt zeigen.

Das vielleicht bekannteste Schiff aller Zeiten, von dem nur wenige wissen, dass es in Belfast gebaut wurde, soll bald nicht nur Touristen in die Stadt locken, sondern auch Pate stehen für einen wirtschaftlichen Aufbruch.

Auf Queen's Island, wo früher die schweren Hämmer hallten, wo die „Titanic“ nur die Nummer 401 war in einer Reihe von über 1700 Schiffen, welche die produktivste Werft der Welt bis 2003 verließen, tat sich in den letzten Jahre kaum etwas. Zwei noch Anfang der siebziger Jahre hoffnungsfroh errichtete Kräne namens „Samson“ und „Goliath“ ragen riesenhaft und arbeitslos über die Anlage. Der Wind pfeift ungeschützt durch die breiten Versorgungsstraßen, in denen inzwischen mehr Touristenbusse fahren als schwere Lastwagen. Über die Helling, auf der am 31. Mai 1911 die „Titanic“, bejubelt von mehr als 100 000 Leuten, ihren Stapellauf vollführte, hatte man irgendwann einen Parkplatz betonierte. Überall liegen Scherben und Abfall, Autoreifen und was sich so ansammelt in einer Gegend vor den Toren der Stadt, die vermeintlich keiner mehr braucht.

### Tabuthema „Titanic“

Doch das soll anders werden: Zurzeit entsteht hier das Titanic Quarter, ein Stadtviertel, in dem einmal 20 000 Menschen arbeiten und leben sollen. Außerdem erwartet man 400 000 Besucher im Jahr. Heute muss man der „Titanic“ und der Schiffsbauvergessenheit noch mit viel Phantasie und einem Faible fürs Unsanierte nachspüren; die tonnengewölbten Drawing Offices, in denen einst anzutragende Männer die Pläne für die „Titanic“ gezeichnet hatten, liegen marode da – stockfleckig, mit abblättern der Farbe und hängenden Tapeten. Stadtführer tragen Mappen mit Schwarzweißfotos herum, um den Touristen zumindest eine vage Idee von großen Zeiten zu vermitteln. Doch bald soll hier ein 97-Millionen-Pfund-Projekt dem Andenken auf die Sprünge helfen: ein hypermoderner Bau namens Titanic Belfast, der ein Museum zur Geschichte der Stadt und seinem legendärsten Schiff beherbergen wird.

Ein Kilometer vom alten Trockendock entfernt, am Ende der Helling, erhebt sich bereits diese „neue Ikone eines neuen Belfasts“, wie es die Marketingstrategen formulieren. Die Ecken weisen wie Bugspitzen in alle Richtungen. Ein Kran hat 3000 spiegelnde Aluminiumplatten an die Fassade gehaftet. Die geplante Vision zeichnet der Bauleiter beim Rundgang euphorisch ins Betongrau des Rohbaus: Neun Galerien, von denen jede 1,35 Millionen Euro kosten wird, sollen die Geschichte zum Leben erwecken. Auch die Architektur

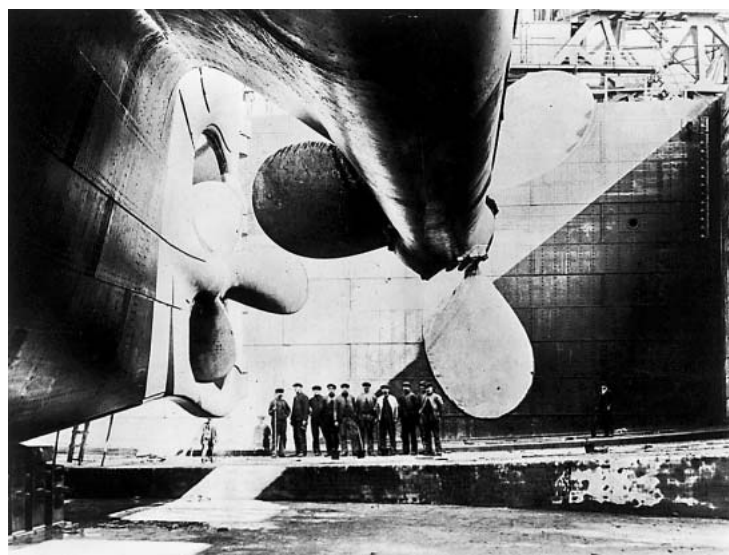


Kein Eisberg, nirgends: „When she left, she was alright“, sagen die Leute hier in Belfast, wo das bekannteste Schiff aller Zeiten gebaut wurde.

Foto AFP ImageForum

## Aufgang durch Untergang

Lange hat Belfast verschwiegen, dass die „Titanic“ hier gebaut wurde. Jetzt, nach hundert Jahren, soll das gesunkene Schiff die Besucherzahlen steigen lassen



1911 werkelt man am Rande von Belfast am Rumpf der „Titanic“. 2011 baut man am Titanic Belfast – ein spiegelnder Bau mit Museen zur Geschichte von Schiff und Stadt.

Fotos AP, Prisma (2)



### Titanic Town: Der Weg nach Belfast

**Anreise** Es gibt keine Direktflüge aus Deutschland zum Belfast International Airport, bei Flügen über z. B. Manchester oder London gibt es teilweise lange Wartezeiten beim Umsteigen. Eine häufig genutzte Alternative ist ein Flug nach Dublin, von dort geht es weiter mit dem Überlandbus (Ulsterbus Goldline Service). Für die 160 Kilometer lange Strecke braucht der Bus zwischen anderthalb und drei Stunden, je nach Verkehr und Zahl der Zwischenstopps, hin und zurück etwa 20 Euro. Flug z. B. mit Air Lingus ([www.aerlingus.com](http://www.aerlingus.com)) oder Lufthansa ([www.lufthansa.de](http://www.lufthansa.de)) aus mehreren deutschen Städten

**„Titanic“-Touren** Die Titanic Walking Tours (mehr unter [www.titanicwalks.com](http://www.titanicwalks.com)) führen zu Fuß über die Docks. Wer lieber aufs Wasser möchte, kann an den Titanic Boat Tours ([www.laganboatcompany.com](http://www.laganboatcompany.com)) teilnehmen. Bei Titanic Tours Belfast führt einen

ein direkter Verwandter eines Crewmitglieds der „Titanic“. Mehr Informationen bei Susie Millar unter [www.titanictours-belfast.co.uk](http://www.titanictours-belfast.co.uk)

**Titanic Belfast** Der Bau im Stil eines Schiffsrumpfs in der Nähe der Werft, an der die „Titanic“ kielgelegt wurde, soll im März 2012 eröffnet werden. Im Inneren soll man u. a. die ganze Geschichte der „Titanic“ vom Bau bis zum Untergang nacherleben können. Mehr Informationen zum Projekt gibt es unter [www.titanicbelfast.com](http://www.titanicbelfast.com).

**Titanic Quarter** Das Werftgelände und seine Umgebung sollen sich in den nächsten Jahren in ein modernes Stadtviertel namens Titanic Quarter verwandeln. Mehr unter [www.titanic-quarter.com](http://www.titanic-quarter.com)

**Black-Taxi-Touren** Um sich von einem Taxi durch die Stadt fahren zu lassen, nimmt man sich einfach eines der freien Black Cabs an der Straße oder verabredet sich vorher. Zum Bei-



spiel [www.belfastcabs.com](http://www.belfastcabs.com) oder [www.belfasttours.com](http://www.belfasttours.com)  
**Weitere Informationen** über Belfast beim Belfast Welcome Center ([www.gotobelfast.com](http://www.gotobelfast.com)). Mehr über Irland auch bei der Irlandinformation unter [www.entdeckeirland.de](http://www.entdeckeirland.de)

wird an den untergegangenen Luxusliner erinnern: Ticketschalter aus Kielblöcken, die Lobbywand als Schiffsrumpf und Räumlichkeiten im Stil des „Titanic“-Ballsaals, samt Galatreppe. Dabei lehnt sich sogar der Zeitplan an die „Titanic“ an: Hundert Jahre nach ihrer Kiellegung begann 2009 der Bau des Titanic Belfast. Eröffnet wird es im April nächsten Jahres, wenn sich die Jungfernfahrt zum hundertsten Mal jährt.

Durch die noch unverglaskten Öffnungen sieht man über dem River Lagan die Stadt liegen – ein kleiner Fußmarsch nur trennt das Titanic Quarter von der City. Für Belfaster scheint es dennoch unvorstellbar weit entfernt. „Da drüben war ich noch nie“, sagt eine Mutter mit einem Neugeborenen in einer Einkaufsstraße. Die kunstinteressierte Chiara berichtet davon, zwei Mal über die Docks geredelt zu sein, und zählt sich damit schon zu den Ausnahmen. „Die

Leute wissen einfach nicht, was dort vor sich geht“, sagt sie. „Die Gegend wurde die ganzen Jahre nicht beachtet, da wollte keiner hin“, erzählt Bill, der seit 25 Jahren eins der berühmten Black Taxis fährt, die während der nordirischen „Troubles“ Busse ersetzen, die aus Angst vor Anschlägen ihren Dienst eingestellt hatten. Heute bieten viele der Black Cabs nicht nur Fahrten von A nach B, sondern gleich Stadttouren an.

„Klar interessieren sich die Leute für die ‚Titanic‘, und wie!“, sagt ein etwas ruppiger Secondhand-Buchhändler auf die Frage, warum er seine zwei einzigen „Titanic“-Bücher im Schaufenster deponiert hat. Und winkt dann unwirsch ab: „Aber nicht die Belfaster, nur die Touristen!“ Ein unsinkbares Schiff, das schon auf seiner Jungfernfahrt unterging? „Da versiegelten die Leute ihre Lippen. Die ‚Titanic‘ war ihnen peinlich“, fügt er hinzu. Dieses Tabu ging so weit, dass viele

Jugendliche erst aus dem Abspann des „Titanic“-Films lernten, dass das Schiff in ihrer Heimatstadt gebaut wurde. „Wir haben uns lange geschämt, doch das sollten wir nicht“, meint Susie Millar, deren Urgroßvater als Deckingenieur auf der „Titanic“ ums Leben gekommen war. „Es ist der nordirische Weg, keine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.“ Und sie fügt beschwörend hinzu: „Die ‚Titanic‘ war eine Tragödie, aber das Schiff selbst war keine.“

### Hoffnung „Titanic“

Auf dem Rasen vor der postklassizistischen City Hall, dem gefühlten Zentrum der Stadt, genießen die Leute die rare Sonne. Die Straßenzüge mit den prächtigen Altbauten in der Umgebung erzählen von Zeiten, in denen Belfast die am schnellsten wachsende Stadt des Empires war: reich, schön und modern. Zwischen den Handelsitzen vergangener Tage stehen immer wieder gesichtslose Fünfziger-Jahre-Bauten, die an das Pech der Stadt erinnern. Im Zweiten Weltkrieg zerstörte der „Belfast Blitz“, ein Nachtangriff, die Hälfte aller Gebäude. Der Niedergang des Schiffbaus tat sein Übriges. Schließlich machten die Konflikte zwischen Protestanten und Katholiken die Stadt zur touristischen Nogo-Area. Über Jahrzehnte hörte man vom nordwestlichen Ende Europas vor allem Meldungen über Autobomben und Gewalt. Zwar wurde am Karfreitag 1998 ein Friedensabkommen beschlossen, und es regieren die Sinn Féin (SF) und die Democratic Unionist Party (DUP) seit nunmehr vier Jahren gemeinsam, doch noch immer gibt es den ein oder anderen Anschlag. Und niemand hätte es zu den Parlamentswahlen Anfang Mai gewagt, in der protestantischen Shankill Road SF-Plakate aufzuhängen oder in der katholischen Falls Road DUP-Wahlwerbung.

„Wenigstens mal positive Nachrichten aus Belfast“, sagen Lynne und Joamme, zwei Freundinnen vor der City Hall zum aktuellen Interesse an der „Titanic“. Den meisten Jüngeren steht der Sinn nach globalen Themen, nach Kino, Kunst und Latte macchiato. Gern wäre man einfach eine ganz normale europäische Stadt, kosmopolitisch und multikulturell. Zumindest stiegen die Besucherzahlen zwischen 1999 und 2009 von 1,5 Millionen auf 9,3 Millionen. Die „Titanic“, mit der man in der ganzen Welt vor allem einen romantisch-tragischen Kinohit verbindet, scheint das perfekt harmlose Objekt, um nicht nur mehr Touristen hierherzulocken, sondern auch um die Belfaster zu einen. Doch der Gedanke steht auf wackligen Füßen. Hier gibt es scheinbar nichts, das nicht politisch wäre. Streng genommen ist die „Titanic“ nämlich protestantisch, da kaum Katholiken auf der Harland- & Wolff-Werft arbeiten durften. Die Briten, die Queen und die „Titanic“ – alles eins.

„Die Kämpfe zwischen Protestanten und Katholiken haben schon angefangen, bevor ich geboren war“, erzählt Chris Bennett auf seinem Heimweg. „Wir sind die verlorene Generation. Alle in meinem Alter sind weggegangen – keine Ahnung warum ich nicht“, überlegt der Enddreifürer. Doch nun hat er seine Aufgabe gefunden, er will alle ins Boot holen – für die „Titanic“ und fürs Titanic Quarter. Denn Chris ist nicht nur Guide, sondern hauptsächlich anglikanischer Priester fürs neu entstehende Viertel und ein Geistlicher ohne Raum, der sich mit seiner kleinen Gemeinde statt unter der Kanzel beim andächtigen sonntäglichen Spaziergang übers Dock trifft. Sein Plan: Er will eine Kirche für beide Konfessionen einrichten – und zwar auf einem Schiff. „Aber nicht wegen der ‚Titanic‘“, fügt er schnell hinzu, „sondern weil es neutraler Boden ist.“

ANJA MARTIN

Ihr Vorteil: € 150 p.P. Getränkeguthaben\*

\*Bei Buchung der Reisen im hier genannten Reisebüro.

Beratung und Buchung: Marktsr. 4, 59555 Lippstadt  
Tel.: 02941 977620  
E-Mail: [info@lippstaedter-reisebuero.de](mailto:info@lippstaedter-reisebuero.de)  
Sie erreichen uns auch am Sonntag von 11 - 14 Uhr

Lippstädter Reisebüro  
Lufthansa  
City Center

### Glanz der Ostseemetropolen

Von Kiel nach Kiel  
20.06. - 02.07.2012, 12 Tage (COX1210)  
21.07. - 02.08.2012, 12 Tage (COX1212)  
ab € 1.862 p. P.

- Höhepunkte:**
- Riga und Tallinn – UNESCO-Weltkulturerbe
  - St. Petersburg: zwei Tage in der Pracht des Zaren
  - Stockholm beim Helikopterflug entdecken
  - Auf den Spuren der Hanse in Danzig

### Mittsommer in Spitzbergen

Von Kiel nach Kiel  
02.07. - 21.07.2012, 19 Tage (COX1211)  
ab € 2.604 p. P.

- Höhepunkte:**
- Shetlandinseln und Färöer – rau, aber herzlich
  - Islands wilde Naturspektakel
  - Arktische Schönheit: Spitzbergen
  - Nordkap: im Licht der Mitternachtssonne
  - Majestätische Kulisse: der Geirangerfjord

### Im Land der Trolle und Wikinger

Von Kiel nach Kiel  
02.08. - 14.08.2012, 12 Tage (COX1213)  
ab € 2.312 p. P.

- Höhepunkte:**
- Auf den Spuren des Wikingerkönigs in Trondheim
  - Jenseits des Nordpolarkreises: die Lofoten
  - Am Ziel aller nordischen Träume: das Nordkap
  - Bergen – Hansestadt und lebendiges Küstenjuwel

### MS COLUMBUS 2

UNVERGLEICHLICH:  
Viel Raum für max. 698 Gäste, Bordsprache Deutsch

GENUSS PUR:  
Vier Restaurants sowie sechs Bars, innen und außen

BODY & SOUL:  
Großzügiges Fitnesscenter mit Meerblick und Wellness im OCEAN SPA

PRIVATE WELTEN:  
Stilvolle Kabinen und luxuriöse Suiten mit Balkon

Hapag-Lloyd  
Kreuzfahrten